



THAI BREAKS. Bunte Mopeds nebst bunten Bäumen; Matt beim Essen; allgegenwärtige Mönchsstatuen; die süßesten Früchte; Schulmädchen (von links nach rechts).

Dreckiger Engel

Bangkok ist das Drehkreuz für Backpacker auf der Durchreise nach Kambodscha oder Myanmar. Fast automatisch bleiben sie in dem kleinen Bereich rund um die Khaosan Road, wo es Internet-Cafés und billige Restaurants gibt. Wir haben Club-Manager Matt durch Staub und Staus der Thai-Metropole begleitet.



Ganz oben kann einem der Smog Bangkoks endlich nichts mehr anhaben. Von der Aussichtsplattform des 88 Stockwerke hohen Baiyoke Sky Hotels, des höchsten Gebäudes Thailands, erscheint das atemraubende Gemisch aus Abgasen, Hitze und den Kochdämpfen unzähliger Straßenimbisse nur als sanftgrauer Schleier, der über der sich bis hinter die Krümmung des Horizonts ausstreckenden Stadt liegt. Stadt der Engel heißt Bangkok auch bei seinen Bewohnern – das L.A. Asiens also. Ein Ballungsraum von elf Millionen Einwohnern ohne Zentrum, dessen flache Häuserblocks von einzelnen Hochhäusern und goldenen Tempeldächern durchstochen werden, garniert mit dem wahnwitzigen Gekringel der High- und Expressways, die den endlosen zäh fließenden Verkehr beschleunigen sollen und doch nur mehr Platz für Staus geschaffen haben. Kein Wunder, dass die meisten Touristen auf den ausgetretenen Routen rund um die Khaosan Road in Banglampuh oder in den ruhigen Seitenstraßen von Sukhumvit bleiben, sich vielleicht mit einem Taxi zu einem der großen Tempel der Stadt bringen lassen.

Treffen mit dem Club-Manager Matt oder auch „travelin' matt“, wie er sich auf seinem MySpace-Profil nennt. Wer sich auf dem Weg dorthin aufs Geratewohl durch die Stadt schlagen will, dem drohen alle Sinneszellen vor Reizüberflutung zu kollabieren. Bangkok ist keine Stadt zum Flanieren. CO2 benebelt das Hirn, der Straßenlärm von Taxis, Tuktuk-Fahren und Mofas dröhnt in den Ohren und die Augen verdrehen sich angesichts der visuellen Wimmelerei aus Menschen, Einblicken in Hintergassen und zur Straße offenen Werkstätten und Läden. Auslagen mit Geschenkkörben für die vielen buddhistischen Mönche der Stadt stehen neben den goldgerahmten Devotionalien für den allseits beliebten König Bumiphol und den ganz profanen Dingen des Alltags – billiger Kleidung und Haushaltswaren aus den Fabriken Chinas, Früchten und Zeitschriften mit verschnörkelten thailändischen Buchstaben. Darüber hängen die Düfte von Lemongrass, Curry, Chili, Fisch und Eiern aus den vielen Straßenimbissen, deren Dämpfe sich mit Schweiß und Abgasrückständen zu einer grauen Schicht vermischen, die abends erst mal vom erschöpften Körper heruntergeduscht werden muss.

Die Mittagshitze drückt, während Matt im „Katak“ wartet, einem in schlichtem weißen Holz gehaltenen Restaurant mit Blick auf die kleinen Boutiquen des Siam Square. „Hier bin ich häufiger hergekommen, als ich zum ersten Mal in Bangkok war“, erzählt der Thai-Amerikaner, während er etwas scharfsauren Vermicelli-Salat mit Shrimps und *papaya pok pok* in eine Portion *khaw niow* (Klebreis) wickelt und mit der Hand isst. Das war vor zehn Jahren, als er seiner thailändischen Mutter zuliebe eine nationale Tradition befolgte, nach der alle Männer vor ihrem 21. Lebensjahr drei Monate als Mönche leben, um sich selbst zu finden und sich so auf das Erwachsenenleben vorzubereiten.

Und dann kam alles so: „Um die Ecke ist ein großes Musikstudio. Eines Tages habe ich einen Typen mit rückenlangen Dreadlocks die Straße langgehen sehen. Das war Joey Boy, der bekannteste Rapper Thailands.“ Matt sprach ihn an, der lud den damaligen HipHop-DJ und Musikpromoter ein, mit seiner Crew abzuhängen und Matt stieg steil in das lokale Musikbusiness ein. Heute ist Matt der Manager eines der größten Clubs von Bangkok, der „Q-Bar“, die in Kooperation mit anderen Clubs in Singapur, Kuala Lumpur und Hongkong Stars wie Ice-T und Josh Wink einfliegen lässt. Die verschlungene Biografie ist typisch für viele *farrangs*, die in Thailand lebenden Westler. Denn Thailand ist trotz seiner stellenweise modernen Metropole ein Entwicklungsland, das Quereinsteigern viele Möglichkeiten bietet, sich über Wasser zu halten.

Nach dem Essen schlendert Matt am Siam Square herum, einer über mehrere Straßen ausgebreiteten Open-

Air-Shopping-Mall, die ein extra engagierter DJ mittels an Laternen montierten Lautsprechern mit den süßschmelzenden Melodien aktueller Thai-Popsongs beschallt. Auch wegen der kostenlosen Open-Air-Konzerte bevölkern am Nachmittag Horden von Teens in Schuluniformen die Gegend rund um den Centrepoint, wo auf einem großen Wandscreen die neuesten Musikvideos und Werbungen laufen, während sie furchtbar süße Fruchtshakes und Bubbleteas schlürfen (Mixgetränke, auf deren Boden Sago- oder Tapiokaperlen schwimmen) und SMS verschicken. Und natürlich shoppen. „Hier in der Gegend gibt es einige Schulen für Fashion Design“, erzählt Matt, während er die gesamte jugendliche Warenwelt von Comics und Toys, T-Shirts mit coolen Prints, Streetwear und Girls Stuff durchstreift. „Nach ihrem Abschluss machen viele der Absolventen hier kleine Boutiquen auf.“ Zwischen den lokalen Designern finden sich beispielsweise Turnschuhtempel wie Vault und Sneaka Villa, die sich auf rare Nikes spezialisiert haben, oder ein Shop des New Yorker Graffiti-Künstlers Futura. Vor einem Laden mit Evisu-Jeans schnaubt Matt kurz: „Es ist schon arg, dass die Jeans hier 18.000 Bath (360 Euro) kosten, wenn man bedenkt, dass das durchschnittliche Jahreseinkommen der Thais bei 1500 Euro liegt. Zumal die Fakes genauso aussehen und nur 15 Euro kosten.“ Trotzdem oder gerade deswegen genießt der Club-Manager das Luxusleben in Bangkok.

„Hier in Bangkok bekomme ich alles zu einem Viertel des Preises, den ich in den USA dafür bezahlen müsste.“ Direkt zwischen den angrenzenden Shopping Malls von Siam geht es zum 1999 gebauten Skytrain, der auf zwei Linien die Stadt oberhalb des ewig gestauten Verkehrs durchquert. „Ich würde jedem empfehlen, eine Sightseeing-Tour mit dem Skytrain zu machen“, schwärmt Matt und verweist auf einige touristische Hotspots entlang der Linie: den Lumpini-Park mit dem daran anschließenden Nachtmarkt und dem Lumpini-Stadion, in dem man den Volkssport Thaiboxen ansehen kann – oder die Schlangenfarm, wo die spitzen Zähne von Giftschlangen für Medikamente gemolken werden. So weit die Theorie.

In der Praxis nimmt Matt jedoch eins der supergünstigen Taxis ins benachbarte Stadtviertel Pratunam, wo der Baiyoke Sky Tower steht. Unweit von dort wartet ein Masageladen im Untergeschoss einer weiteren namenlosen Shopping Mall. Nach einer kleinen Tasse scharfsüßen Ingwertees lässt sich Matt für fünf Euro die Waden und Füße mit Händen und kleinen Holzstöckchen durchkneten. „Ich versuche, mindestens einmal pro Woche zur Massage zu gehen“, erzählt er. Und gibt noch Tipps für den Abend: die coolsten Clubs gibt es an der RCA, der Royal City Avenue. „Dort findet man die Thai-Kids an Tischen rund um eine Flasche Whiskey sitzen.“ Dann gibt es noch Sukhumvit, wo die Clubs noch ein bisschen größer und internationaler sind, angepasst an den Geschmack der dort lebenden Ausländer und besser betuchten Touristen. Khaosan zieht dagegen mit seinem Mix aus Hippie-Touristen und *crazy locals* eher die Indieszene an.

Dann muss Matt nach Sukhumvit am anderen Ende der Stadt, seinen Hund füttern. Ein Wiedersehen ist unwahrscheinlich, jetzt wo *rod tid maak* herrscht – starker Verkehr, stundenlange Staus in der vor Verkehr kollabierenden Metropole. Schnellstes Fortbewegungsmittel sind jetzt die Motorradtaxis: Wenn die schwächlichen Fahrer in wahnwitzigen Manövern auf der Gegenfahrbahn am Stau vorbeirasen, schiebt einem der heiße Abgaswind schon mal den Plastikhelm in den Nacken. Zur Beruhigung vielleicht ein Cocktail? In einer ruhigen Seitenstraße der Khaosan Road ist die „Hippi Hil“-Bar, eine Restaurantbar im Retro-meets-Landhaus-Stil, mit Stehlampen auf offener Empore und Hirschgeweihen im puffigen Erdgeschoss. Der Kellner lächelt und bringt die Karte. Gerade noch mal überlebt.

BANGKOK-TIPPS

ESSEN

Katak

Siam Square
Soi 5 Rama 1 Rd.
Bangkok

Street Food

Sukhumvit 38, unter der Thong Lo BTS Station, gegenüber von Sukhumvit Soi 55
Das beste Straßenessen in Bangkok.
Highlight: Mango & Sticky Rice (khao niow ma muang)

Ibberly's Flavours

226/1 Siam Square Soi 2
(BTS: Siam Square)
Tel.: +66 2 6584775
Eisdiele mit mehr als 100 Sorten, u. a. Tamarinde, Santol und Vanilleapfel, neben „Thai, Asian and Western dishes with unusual twists“

TRINKEN

Hippi Hil!

46 Khaosan Road
Talayod
Phranakorn
Bangkok 10200
Tel.: +66 2 6293508

SHOPPING

Sneaka Villa

422/6 Siam Square
11 Rama 1 Road
Pathumwan,
Bangkok 10330
Tel.: +66 1 5655565
Rare Sneaker von Nike und adidas

TANZEN

Q-Bar

34 Sukhumvit Soi 11
Klongtoey
Bangkok 10110
Tel.: +66 2 252-3274